

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 7

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 12. Feb. 1909. || Nr. 7 || 16. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Hektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schroz), und Wilh. Schuder, Nidfirch, Herr Lehrer Jos. Müller, Gökau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.
Inserat-Aufträge aber an H. Paalenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung Einsiedeln.

Inhalt: Das Freidenkertum an der Arbeit. Pädagogische Strömungen. Heinrich Scharrelmann. — Anregungen. — Vom ersten schweizerischen Informationskurs in Jugendfürsorge. — Theater, Kinder und unreife Jugend. — Vereins-Chronik. — † Robert Eberholzer, Lehrer in Schänis. — Aus Kantonen und Ausland. — Inserate.

* Das Freidenkertum an der Arbeit.

Der „Augsb. Postztg.“ wurde dieser Tage ein Flugblatt des Münchner Freidenkervereins übermittelt, das mit folgenden Sätzen schloß: „Die moderne Wissenschaft lehrt uns, was auch sehr glaublich ist, daß die Welt nicht erschaffen ist, sondern von Ewigkeit her existiert; damit ist sowohl der Kirchengott, der niemals vorhanden war, wie auch seine Advokaten, die „Geistlichen“, überflüssig geworden. Hiemit fällt auch der Glaube an Wunder — die es übrigens niemals gab. Oder hast du je gehört, daß einem Menschen ein amputiertes Bein wieder nachgewachsen ist? Seitdem die Gesellschaft Schwindel und Betrug bestraft, geschehen auch keine „Wunder“ mehr! Arbeiter, du Stiefkind des Glücks! Sage dich endgültig los von diesem Gott, der nur in der Einbildung der Feiglinge, der Unwissenden und in den märchenhaften Erzählungen herrsch- und habstüchtiger Kapitalisten, Fürsten und Pfaffen existiert. Lasse deine Kinder nicht mehr durch die Taufe in die Kirche aufnehmen, schließe keine kirchliche Ehe mehr und erspare dir bei Todesfällen die horrenden, aber unnützen Ausgaben für Priester, Kirche und Messen.“

So arbeitet das moderne, organisierte Freidentum in schändlicher Weise an der Entchristlichung des Volkes und untergräbt damit, wie das Flugblatt der Münchner Freidenker klar zeigt, auch das Fundament des Staates. Und der Staat, gegen den diese Wühlarbeit in gleicher Weise sich richtet wie gegen die Kirche, sieht dem ruchlosen, volksverhehrenden und zersetzenden Treiben wahnwitziger Fanatiker untätig und mit geschlossenen Augen zu! Hier gilt wirklich das Wort: Daß du verdirbst, ist deine eigene Schuld!